

Einsätze und Übungen

Die FF Groß Schweinbarth leistet ca. 5.000 Arbeitsstunden jährlich für die Bevölkerung.

Das heurige Jahr hat speziell durch den langen und schneereichen Winter für uns von der Freiwilligen Feuerwehr Groß Schweinbarth sehr arbeitsreich begonnen.

Insgesamt gab es bis Ende April 2005 **zehn Einsätze**.

Diese Unfälle sind zum Glück meist glimpflich verlaufen. Wir konnten bei diesen Unfällen unseren Gemeindebürgern und anderen Personen - die durch die Witterungslage in Notsituationen gekommen sind - helfen.

Auch bei solchen Einsätzen opfern unsere Kameraden ihre Freizeit, um die Fahrzeuge zu bergen und sicher zu stellen. Sie geben auch den Unfallbeteiligten - auch wenn sie keine äußerlichen Verletzungen aufweisen - beruhigenden Zuspruch.

Für die Unfallbeteiligten ist es psychologisch auch sehr wichtig zu wissen, was mit ihrem Fahrzeug weiters passiert.



In den ersten vier Monaten waren unsere Kameraden **58,5 Einsatzstunden** in unserem Gemeindegebiet tätig. Dabei handelte es sich um Einsätze von denen üblicherweise innerhalb der Ortsbevölkerung nicht gesprochen wird, da diese sehr rasch abgewickelt werden.

Es kommt nicht immer zu solch medienwirksamen Einsätzen wie dem Brand der Mülldeponie in Hohenruppersdorf im Dezember 2004.

Diese 58,5 Einsatzstunden stellen jedoch nur einen kleinen Teil der tatsächlich von den insgesamt 50 aktiven Kameraden geleisteten Stunden dar. Damit wir unseren Aufgaben auch in Zukunft gewachsen sind, erfordert es laufende Weiterbildung aller Kameraden um den Ausbildungsstandard kontinuierlich zu erhöhen.

Natürlich ist es ganz wichtig, die **technischen und organisatorischen Maßnahmen innerhalb der Gemeinde und der Freiwilligen Feuerwehr sicherzustellen**.



Im Bild links ist die **Brandübung im Museum** am 23.3.2005. Diese Übung wurde gemeinsam mit der FF Auersthal abgehalten, da der Alarmplan eine enge Kooperation mit unserer Nachbarfeuerwehr speziell bei Brandeinsätzen vorsieht.

Nachdem bereits im Vorjahr eine Brandübung am OMV Gelände in Auersthal stattgefunden hat, war es uns ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit unserer „Partnerfeuerwehr“ weiter zu vertiefen.

Für diesen Zweck ist es erforderlich, **Übungen an größeren Gebäuden in unserem Gemeindegebiet** abzuhalten, die auch spezielle Anforderungen an die Mannschaften stellen.

In unserem Museum, das – neben der Größe – vor allem in Bezug auf die Ausstellungsgegenstände wertvolle Sachgüter beinhaltet.

Diese Gegenstände sind alleine durch ihr Alter großteils unwiederbringlich und daher besonders schützenswert. Als Übungsbeobachter wurde dazu Mag. Prof. Johannes Legler, der seines Zeichens der Brandschutzbeauftragte des Österr. Bundesfeuerwehrverbandes für historische Bauten ist, eingeladen.

Dabei konnte er sich von unserem guten Ausbildungsstand überzeugen und uns nützliche Tipps in der anschließenden Übungsnachbesprechung geben, um solchen Szenarien – die hoffentlich nie Realität werden – zu verbessern. Ein großes Augenmerk wurde dabei auf die Rettung der unwiederbringlichen Gegenstände gelegt.

Neben dieser in etwas größerem Rahmen veranstalteten Übung 2005 wurde auch eine **Funkübung für den gesamten Unterabschnitt** abgehalten, um die **Kommunikation speziell bei größeren Ereignissen zu verbessern**.

Auch wenn wir heute im Handy-Zeitalter leben, so ist der Feuerwehrfunk bei größeren Einsätzen das optimalste Mittel um den Einsatzleiter immer auf Stand zu halten und dieser Anweisungen am Notfallort weitergeben kann. Damit wird gesichert, dass alle Einsatzkräfte rasch und unkompliziert informiert sind und miteinander kommunizieren können.

Diese Nachrichtenübermittlung ist nur per Funk in rascher Zeit zu bewältigen, setzt aber voraus, dass sowohl in der Beherrschung der Funkgeräte, der Funksprache (Funkdisziplin) und im Bereich der Einsatztaktik sämtliche am Einsatz befindliche Stellen über einen sehr guten Ausbildungsstand verfügen.



Diese Funkübungen werden meistens für den gesamten Unterabschnitt (Bad Pirawarth, Kollnbrunn, Hohenruppersdorf und Gr. Schweinbarth) abgehalten, da der Schwerpunkt auf einen koordinierten Funkverkehr gelegt wird, der nur mit größeren Einheiten realitätsnah durchgeführt werden kann.

Auch gab es 2005 bereits so genannte **Gruppenübungen**. Bei diesen Übungen übt ein Team unserer FF ein spezielles Szenario oder die Funktion unserer technischen Geräte in unseren Fahrzeugen wird wiederholt.

Das regelmäßige Wiederholen der Handhabung unserer Geräte ist von großer Bedeutung, da nur durch das ständige Wiederholen im Einsatzfall gewährleistet ist, diese Geräte schnell und richtig zu verwenden.

Welche Themen werden bei Gruppenübungen behandelt?

Dies beginnt bei scheinbar so banalen Dingen wie der Verwendung von Schläuchen im Feuerwehrdienst oder der korrekten Abringung von Knoten und Leinen.

Weiters wird die Funktion und Handhabung unsere technischen Geräte wie Notstromaggregate, Pumpen oder des hydraulische Bergesatzes zur Befreiung von eingeklemmten Personen wiederholt.



Nächster Schwerpunkt – die Atemschutzübungen. Diese werden mehrmals jährlich abgehalten.

Atemschutzgeräte werden immer dann angelegt, wenn der Verdacht besteht, dass an dem Ort der Hilfeleistung (Brand oder technische Hilfeleistung) die Zusammensetzung der Luft für den Menschen tödlich sein kann.

Das Atemschutzgerät ist so für den Feuerwehrmann die einzige Möglichkeit, sich am Notfallort für eine gewisse Zeit ohne Gesundheitsbeeinträchtigung aufzuhalten.

Dies kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn eine entsprechende Anzahl an Kameraden die Handhabung der Atemschutzgeräte beherrscht. Bei falschem Bedienen dieses Gerätes begibt sich jeder Feuerwehrmann selbst und den gesamten Atemschutztrupp (besteht immer aus 3 Personen) in Lebensgefahr.

Daher ist die körperliche Tüchtigkeit in regelmäßigen Abständen ärztlich zu überprüfen.

Weiters muss auch die Handhabung der Atemschutzgeräte mit allen Einzelteilen wiederholt werden, um den Anforderungen in Stresssituationen gewachsen zu sein.

Um den Punkt der regelmäßigen Übungen abzuschließen, sei hier erwähnt, dass auch während der kalten Jahreszeit die Fortbildung unserer Kameraden nicht auf der Strecke bleibt.

Während der Wintermonate finden sowohl theoretische Schulungen zur Wiederholung von bereits erlerntem Wissen oder bei Änderungen von Vorschriften als auch Vorgangsweisen bei bestimmten Szenarien statt.

Auch gibt es jährlich groß angelegte Übungen z.B. im Unterabschnitt um die Organisation bei größeren Einsätzen zu wiederholen, oder auch **Gefahrstoffübungen** die meist vom Bezirk abgehalten werden.

Wir als FF Gr. Schweinbarth sind im Gefahrstoffhalbzug des Bezirkes Gänserndorf als Dekontaminationsgruppe in Zusammenarbeit mit dem „Gefährliche Stoffe“ – Fahrzeug der FF Auersthal eingeteilt.

Aus all den aufgelisteten verschiedensten Arten von Übungen kann nun abgelesen werden, dass eine funktionierende Freiwillige Feuerwehr nur bestehen kann, wenn verschiedenste Szenarien mehrmals jährlich wiederholt werden. Um einerseits den Gefahren - die bei Einsätzen entstehen können - gewappnet zu sein und andererseits die Handhabung aller Geräte im Feuerwehrdienst und der Einsatzorganisation sicher zu beherrschen.

Neben weiteren Gesamt-, Gruppen-, Atemschutz- und Schadstoffübungen außerhalb unseres Gemeindegebietes ist im heurigen Jahr auch eine **Übung mit der ÖBB** geplant, um bei Unfällen oder Bränden von Zuggarnituren richtig informiert zu sein und dementsprechend handeln zu können.

Unsere Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bilden sich immer wieder auf den diversen **Wettkämpfen** selbst weiter.

Zu den klassischen Leistungsbewerben - wie Sie diesen vielleicht 2003 in Gr. Schweinbarth am Sportplatz selbst miterlebt haben – entsendet die FF Gr. Schweinbarth schon seit Jahren mindestens eine Gruppe zu diversen Leistungsbewerben im Bezirk und des Landes NÖ. Wir nehmen auch an den neu kreierten Prüfungen „Technische Hilfeleistung „ und „Löschsinsatz“ teil.

Ebenso nehmen wir auch seit Jahren an den Ausbildungen zum Wasserdienst und den damit verbundenen Wettkämpfen in NÖ teil.

Diese verschiedenen Arten von Prüfungen und Leistungsbewerben vertiefen unser Wissen in allen Bereichen des Feuerwehrwesens, das wir von der Grundausbildung und den weiterführenden Lehrgängen und Ausbildungen erworben haben.

Erst vor kurzem konnte eine Bewerbungsgruppe unserer Feuerwehr die **neueste Prüfung** des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

„**Löschsinsatz**“ gemeinsam mit der FF Auerthal als erste Feuerwehren des Bezirkes Gänserndorf absolvieren.

OBI Josef Köpf und BI Wolfgang Neustifter absolvieren auch zusätzliche Prüfungen und werden in Zukunft ihr Wissen als Prüfer für den „Löschsinsatz“ an andere Feuerwehren in NÖ weitergeben.



Neben all diesen praktischen Tätigkeiten und Schulungen zur Vertiefung unseres Wissens, ist es auch notwendig, die entsprechenden **Strukturen in der eigenen Feuerwehr aufrecht zu erhalten und die Arbeitsabläufe zu optimieren.**

Zu diesem Zweck wird das Kommando unserer FF von Chargen unterstützt, die verschiedene Tätigkeiten durchführen und ein vertieftes Wissen auf Spezialgebieten durch verschiedene Lehrgänge, berufliche Ausbildung oder langjährige Tätigkeit in der Feuerwehr erworben haben.

Daher finden in regelmäßigen Abständen Kommando- und Chargenbesprechungen statt, bei denen sämtliche Aktivitäten innerhalb der Feuerwehr besprochen werden.

Um die uns gestellten Aufgaben optimal zu bewältigen, sind dazu adäquate Gerätschaften erforderlich. Ein großer Faktor ist die ZEIT. Zeit, die jeder Kamerad für den Dienst an der Allgemeinheit zur Verfügung stellt.

Berechnet man die jährlich **geleisteten Stunden aller Kameraden** für Übungen, Einsätze, FF-Fest, Lehrgänge, Besprechungen, Vorbereitungen, Wartung, Instandhaltung und Optimierungen usw. kommt man auf **ca. 5000 Std.**

Diese Stunden werden von den derzeit 50 aktiven Kameraden freiwillig und unentgeltlich für die Bevölkerung erbracht.